

seiner „Reisen in fremden Zonen“, so hieß das Werk, geboten. „Sieh, wie reich wir werden, Gelehrtenweib!“ rief er fröhlich und tanzte mit Serena, seiner getreuen Sekretärin, durch den Salon. Sie bereitete eine kleine Bowle, draußen auf der angenehmen, kühlen Veranda wurde sie genossen. Allerlei Mottos trieb der ernstste Mann, er setzte ihr einen Kranz auf, eine wehende Ranke bildete das Material, er zog ihr auch den Pfeil aus dem Haar, die aschblonde Flut fiel über die leichte Sommertoilette und plötzlich rief er aus: „Wie schön bist Du.“

„Schmeichler!“

„Nein, Du wirst täglich schöner, weil ich Dich täglich mehr liebe!“ und er will sie umfassen. Sie hält scherzhaft seine Hände fest, er lacht und sagt: „Noch blieben mir Augen zum Bitten, und der Mund zum —“ und er umfängt sie und küßt sie, wieder und wieder, bis sie ein lauter Schrei auseinander fahren läßt, Klotilde hat ihn ausgestoßen.

Ahnungslos ist letztere hier her gekommen, wenn sie alles auch ganz nett findet, aber, wo meine Tochter so viel herrliche Begebenheiten gesehen hat, so verhöhnt ist, kann ihr diese Umgebung kaum genügen, klagt sie: „Ach, mein armes Kind, wie wirst Du Dich hier befinden, Du weilst in Paradiesen und —“ sie hält inne, die Gesellschaft ist auf dem breiten Kieswege angekommen, den im

fennen, wir waren weder in Italien oder irgend sonst wo, seit unserer Hochzeit leben wir hier.“

Ungläubiges, stummes Kopfschütteln seitens der Gräfin, sie sah von Serena auf König und von König wieder auf Serena, wollte man sie zum besten halten? Nein, dieser Schwiegerjohn, unfassbar, was steckte nur dahinter? Es bedurfte noch mehrfacher Beteuerungen, bevor sich Klotilde nur ein wenig überzeugen ließ! „Aber die vielen Postkarten, die ich erhielt?“ fragte sie noch zweifelnd.

„Sandte uns Gesen, wir schickten sie ihm beschrieben zurück und er schickte sie dann von seinem Aufenthalt wieder an Sie, Frau Schwiegermama!“

„Unglaublich! Wenn dieses unsere Bekannten, wenn Helene es erfährt! Mich so zu diipieren, aber dieser Gesen hat es gewußt, er steckte mit im Komplotte, er soll —“

„Halt, verehrte Frau Schwiegermutter, ich habe den Plan erdacht, ich allein bin der schuldige Teil, keinen Unschuldigen büßen lassen. Nicht wahr, Sie verzeihen uns?“ Und nun wurde die gute Klotilde dermaßen mit Zärtlichkeiten überschüttet, daß sie garnicht in stande war, zu verneinen. Jetzt gewann sie auch Zeit, ihre Tochter fragend anzusehen, war sie glücklich? „O, Mama!“ Erneutes, allseitiges Umarmen, bis Klotilde mit dieser Antwort zu-



Berliner Frühjahrsparade. Der Kaiser an der Spitze der Fabnen-Kompanie.

untergrunde die Villa mit der Veranda abschließt. „Was das?“

Erstaunt, entrüstet sieht sich alles, außer Kaiser und Gesen, an. Ist dort nicht ein Paar, wird da nicht geküßt, im hellen Sonnenschein, wer ist das, was bedeutet das, vermeintlich befindet sich niemand hier, ist alles verschlossen, und nun? Eine Pause, da endet sich das zärtliche Duett in den zierlichen Gitterbogen ganz den Untenstehenden und Klotilde erkennt, muß trotz Sträuben Tochter mit dem Gatten erkennen und ihr entfährt der Schrei, die Turteltauben auseinander fahren läßt.

Alfred und Serena saßen sich schnell, lachend eilten sie hinter, umarmten die sprachlose Mama und führten sie hinein, während die übrige Gesellschaft sich distret zurückzog. Auch hier erreichte die Ueberraschte noch immer keine Worte finden, sie wußte nicht, sollte sie ihren Zorn, ihrer Neugierde oder ihrer Verwundung zuerst Worte leihen, endlich löste sie ihre Zunge und während das Paar liebevoll um sie beschäftigte, brach sie in die Frage aus: „Ihr seid wieder hier und ich wußte es nicht?“

„Wir sind garnicht fortgewesen, gnädigste Schwiegermama!“

„Wie, das ist mir unverständlich.“

„Alfred hat recht, liebe Mutter, gleich die Wahrheit zu be-

frieden war und ihren Aerger verrauchen ließ. Jetzt holte Alfred die im Garten gebliebene Gesellschaft, während Serena mit ihrer Wirtschafterin unter der Veranda einen Imbiß für alle herrichten ließ. Neues Fragen, erneute Verwunderung, Lachsalben. Gretel war fast garnicht zu zähmen, ebenso Fräulein von Gaus, die mit ihr Dufreundschaft schloß und ganz verjüngt, naiv lachte oder scherzte und in den Zwischenpausen im Verein mit Gretel dem Doktor freundlich zwinkte. Gesen sprudelte von Humor, während „Herr Lehrer Kaiser“ seine ernste Haltung bewahrte, wie Klotilde mit Befriedigung bemerkte. Poß tausend, wenn Helene in diesem Augenblick unter dieser zwanglosen Gesellschaft erschienen wäre, sie vermochte nicht auszu denken, was wohl geschehen würde. Serena unterhielt sich mit ihrer Freundin Braun, wie war diese Gute so glücklich über der andern Glück. Allgemein bemächtigte sich des Kreises eine von Herzen frohe Stimmung und als man sich trennte, langte Benedikt einen Bogen Papier aus der Tasche und schrieb mit großen Zügen darauf: „Für mein Tagebuch! Ein wahrhafter interessanter und froher Sommer-Nachmittag! Hoch das junge Paar, hoch die Hochzeitsreise desselben!“

Alle stimmten ein!

(Fortsetzung folgt.)